

1.

Einmal schwamm ich im Uterus meiner Mutter. Er war eng und mit Wänden versehen, die meinem Aufprall federnd nachgaben, um mich gleich wieder zurückzuschieben ins Zwielicht ihres Körpers, das natürlich rötlich war, obwohl ich die einschlägigen Dokumentationen erst Jahrzehnte später sah. Von außerhalb der Bauchdecke hörte ich Geräusche, ein Öffnen und Schließen von Türen oder Eisenluken, ein Schaufeln und Schaben von Eisen auf Eisen, gedämpftes Knistern und Knacken, rhythmisches Donnern wie von Kohlen beim Aufprall und das Kratzen

der Ofenzange, unterbrochen von ihrer Stimme, die jemandem etwas mitzuteilen schien. Es war mir ziemlich egal, was meine Mutter da draußen trieb. Sie war mir schnuppe, wie Kindern die eigenen Mütter eben irgendwie schnuppe sind. Vielleicht kann man nur zu etwas eine Haltung haben, von dem man sich unterscheidet. Ich aber war ein kleiner, leichter Fötus in dunkelbraunen Cordhosen und hockte im Uterus meiner Mutter. Und gleichzeitig war ich Uterus und umgab mich selbst, von feinen Äderchen durchzogen.

Ich habe keinen Schimmer, wie alt ich war, als ich das träumte. Es wunderte mich jedenfalls nicht, dass mein Bruder auch mit von der Partie war. Wir hatten richtig Spaß, wir lachten und rempelten einander im Flug durch die Dunkelheit an wie zwei Kosmonauten in

einer Raumkapsel bei Stromausfall. Sein Kopf mit den Segelohren hob sich schwarz gegen die schwach leuchtenden Wände ab. Ich wunderte mich nicht im Geringsten, als plötzlich ein Spalt Tageslicht hineinbrach und er sagte, Schnullerpuppe, wir sehen uns später, ich komm jetzt auf die Welt. Ich wollte natürlich mit und ruderte ihm mit meinen durchsichtigen Armen hinterher, aber Fly drehte sich noch mal um, das geht nicht, sagte er, du bist erst viel später dran. Also setzte ich mich im Schneidersitz aufs glatte Gebärmuttergewebe und sah ihm nach, wie er nach draußen kroch durch den Spalt, der sich hinter ihm wieder schloss, und sagte mir, schade eigentlich, aber na gut. Ich bin ja auch jünger.

Ich muss noch ziemlich klein gewesen sein. Denn als ich Fly später bei einem Imbiss in der

Küche erzählte, ich könne mich an seine Geburt erinnern, lachte er mich aus und sagte, so ein Quatsch, ich sei doch vier Jahre jünger als er. Eben, sagte ich und kratzte mein gefrorenes Vanilleeis aus dem Becher. Deswegen bin ich ja auch noch dringeblichen. Hast du doch gesagt, dass ich noch nicht dran bin, weißt du das nicht mehr? Mein Bruder stand vom Küchentisch auf, fing sich eine dicke schwarze Fliege für eines seiner Experimente, und während er sie im geschlossenen Hohlraum zwischen seinen Händen behielt, lachte er weiter und erklärte: Mensch, Schnullerpuppe, wir waren zwar beide in Mamis Bauch, aber doch nicht beide zur selben Zeit.

Oder beginnt es mittendrin, in unseren Familien, mit denen wir aufstehen und schlafen

gehen, als sei es selbstverständlich,
ausgerechnet so zu leben und nicht anders?

Bei uns zu Hause wurde niemand verprügelt.
In diesem Punkt unterschieden Fly und ich uns
von den meisten Kindern, die wir kannten.
Wenn wir auf Familienfesten unter uns waren,
im Treppenhaus auf der Suche nach
Weberknechten (seine Idee), auf dem
Dachboden auf der Suche nach der Maske des
Weihnachtsmannes aus der Adventsfeier der
Christenlehre (meine Idee) oder bei den
Stachelbeersträuchern im Garten (die Idee der
Cousine aus Bitterfeld), während unsere Eltern
noch im Esszimmer saßen und Kuchen aßen,
fragte mein Bruder herum, wer zu Hause
verprügelt werde. Wer von euch kriegt Kloppe?
Wenn die Töchter des Studienfreundes unseres
Vaters von den Ohrfeigen am Abendbrottisch